

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

Name und Land der Gasthochschule	CNSMDP, Paris Frankreich
Studiengang an HMTM	Komposition
Aufenthaltszeitraum	SS 2025

VORBEREITUNG DES STUDIUMS

1.) Wann beginnt das Semester? Welche Fristen sind unbedingt zu beachten?

Das Sommersemester am Pariser Konservatorium beginnt im Februar. Es gibt keine besonderen Fristen, die eingehalten werden müssen, abgesehen natürlich von den Anmeldefristen, da man in meinem Fall sehr flexibel mit meinem Ankunftsdatum war.

2.) Von wann bis wann waren Sie im Ausland? Würden Sie anderen empfehlen, länger/kürzer zu bleiben?

Ich war während des gesamten Sommersemesters 2025, von März bis Ende Juni, am Konservatorium von Paris. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, ein ganzes Jahr zu bleiben, da viele Kurse für zwei Semester ausgelegt sind.

3.) Wie erfolgte die Bewerbung bei der Gasthochschule? Welche Unterlagen waren erforderlich? Wo waren sie zu finden (Internet ...)?

Die Bewerbung erfolgte vollständig online über die Plattform "Mobility Online". Erforderlich waren einige meiner Kompositionen (Partituren), ein Motivationsschreiben und ein Empfehlungsschreiben.

4.) Welche Kontaktperson oder welches Amt sollte man als Neuankömmling zuerst aufsuchen? (z.B. für Stundenplanerstellung, Anmeldung, Kursangebot)

Die Person, an die ich mich bei meiner Ankunft gewandt habe und die für alle ersten Formalitäten zuständig war, war Astrid, *Chargée de mission pour la mobilité internationale*. Sie hat mich dann an andere Büros weitergeleitet, um mich für die Kurse anzumelden usw.

5.) Haben Sie einen Sprachkurs vor Studienbeginn oder während des Studiums besucht? (Wer organisierte ihn? Niveau, Kosten, Dauer...)

Ich habe während meines gesamten Semesters in Paris einen Französischkurs für Fortgeschrittene besucht.

STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE

1.) Welche Kurse bzw. Professorinnen und Professoren können Sie empfehlen bzw. würden Sie nicht empfehlen? Warum?

Kurs	Professor/in	Angebot (ein-/zweimestrig)	Bewertung - Kommentar
Komposition	Stefano Gervasoni	ein- oder zweimestrig	Sehr nützlich für meine musikalische Entwicklung
Open Music	Yan Maresz	zweimestrig	Extrem strukturiert und interessant
Ecoute (elektronische Musik)	Luis Naon	zweimestrig	Interessant, um neue Musik kennenzulernen
Instrumentation	Anthony Girard	zweimestrig	Ausgezeichnete Unterrichtsmethode
Analyse	Thomas Lacote	zweimestrig	Extrem gut vorbereitet und Tief

3.) Gibt es Besonderheiten bei den (o. g.) Kursen? Beispielsweise bezüglich Niveau, Dauer, Lernaufwand oder Lehrmethoden?

Was den Instrumentationskurs angeht, war der Arbeitsaufwand viel größer als ich es gewohnt war, aber ich finde die Methode sehr gut, da sie sich mehr auf die praktische Arbeit als auf die Theorie konzentriert und daher viel selbstständiges Orchestrieren seitens der Studierenden erfordert, das dann im Unterricht korrigiert wird. Ich persönlich glaube, dass dies für mich die ideale Methode ist, um am besten zu lernen.

4.) In welcher Sprache wurden die Kurse unterrichtet?

Alle Kurse wurden auf Französisch abgehalten, mit Ausnahme des Kurses *Elektronische Musik II* (Open Music), der aufgrund der Anzahl ausländischer Teilnehmer gelegentlich auf Englisch abgehalten wurde.

5.) Wie war der Auslandsaufenthalt mit Ihrem (BM- bzw. MM-) Studiengang vereinbar? Gab es Probleme?

In meinem Fall gab es keine besonderen Probleme, da ich bereits alle Kurse meines Bachelorstudiums abgeschlossen hatte und daher alle Kurse, die ich besucht habe, einfach als Wahlpflichtfächer anerkannt werden können.

UNTERKUNFT/LEBEN

1.) Welche Anlaufstellen sind bei der Wohnungssuche zu empfehlen? (Hochschule, Agenturen, International Office, Zeitungen, Schwarze Bretter...)

Die beste Möglichkeit, eine Unterkunft in Paris zu finden, wenn man nicht persönlich vor Ort suchen kann, ist das Internet. Das Konservatorium stellt eine Liste mit Websites zur Verfügung, aber da es äußerst schwierig ist, in Paris eine freie Unterkunft zu einem angemessenen Preis zu finden, ist eine umfangreiche eigene Suche der beste Weg.

2.) Wie haben Sie gewohnt? Würden Sie Ihre Wohnung weiterempfehlen (Kosten, Größe, etc)?

Ich habe in einem *Coliving* gewohnt, einem großen Haus, das ich mir mit 9 anderen Personen in Pantin, etwas außerhalb von Paris, geteilt habe. Es war sehr gut gelegen in Bezug auf das Konservatorium und preislich im Durchschnitt. Die Mitbewohner waren immer angenehm, ich hatte nie Probleme.

3.) Welche Amtsgänge waren vor und während Ihres Aufenthaltes notwendig? (Visum, Einwohnermeldeamt, Strom, Gas...)

Es musste eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen werden, da diese in Frankreich vorgeschrieben ist.

4.) Was ist bezüglich der Finanzen zu beachten? (Kontogebühren, Kreditkarten, Zahlungsmodalitäten, Sicherheit, Reiseschecks...)

Zu diesem Punkt habe ich keine besonderen Empfehlungen, alles kam mir sehr ähnlich vor wie das, was ich gewohnt war.

5.) Wie haben Sie sich krankenversichert? Welche Kosten mussten Sie dafür tragen?

Ich musste keine Krankenversicherung abschließen, da die italienische Staatsversicherung Unfälle und Notfälle in allen Ländern der Europäischen Union abdeckt.

6.) Wie sind Sie gereist? Was kostet ein Flug-/Zugticket zur Destination? Wo bucht man seine Reise am besten?

Ich bin mit dem Flugzeug aus Italien angereist, was recht günstig ist, da es gute Verbindungen gibt. Auf dem Rückweg bin ich mit dem Zug nach München gefahren, die Kosten variieren je nach Reisezeit, liegen aber immer bei etwa 100 Euro.

FREIZEIT

1.) Wie ist das Kultur- und Freizeitangebot der Stadt? Was bietet die Hochschule an? (Sport, Kneipen, Konzerte, Kino, Baden, Ausflüge...)

Die Stadt Paris ist natürlich kulturell sehr lebendig und bietet zahlreiche Museen, Konzerte und kulturelle Veranstaltungen. Natürlich bietet auch das Konservatorium jede Woche verschiedene interessante Konzerte und gelegentliche Feste, zusätzlich zu den gelegentlichen Aktivitäten, die von der Erasmus-Gruppe organisiert werden.

2.) Was ist beim Transportsystem zu beachten? (Preise, Fahrpläne, wo kauft man Tickets, Pünktlichkeit...)

Am besten ist es wahrscheinlich, ein Halbjahresabonnement zu kaufen, da die täglichen Fahrten in der Stadt teuer werden können und man außerdem darauf achten muss, die richtige Fahrkarte für U-Bahn, Bus usw. zu haben.

3.) Wie haben Sie Kontakt zu den Einheimischen geknüpft?

Die ersten Menschen, mit denen ich zu Beginn Kontakt knüpfte, waren natürlich meine Kommilitonen und die anderen Komponisten sowie die Menschen, mit denen ich mir meine Unterkunft teilte.

4.) Waren Sie viel mit anderen Austauschstudierenden unterwegs? Woher kommen die anderen internationalen Studierenden hauptsächlich?

Ich hatte nicht besonders viel Kontakt zu den anderen Erasmus-Studierenden, sondern eher zu den regulären Studierenden des Konservatoriums. Die anderen Erasmus-Studierenden kamen hauptsächlich aus dem restlichen Europa. Das Konservatorium hingegen ist sehr international, mit Studierenden aus aller Welt.

5.) Haben Sie nach/neben Ihrem Studium noch das Land/die Umgebung erkundet? Was ist besonders sehenswert?

Ich habe hauptsächlich Paris besucht, das kulturell sehr viel zu bieten hat, wie das Centre Pompidou, den Louvre, das Ircam, den Parc de la Villette sowie unzählige kleinere Sehenswürdigkeiten, die über die ganze Stadt verteilt sind, und die berühmten Touristenattraktionen.

6.) In welche Fallen könnte man im Umgang mit der fremden Kultur tappen? Gibt es besondere Höflichkeitsregeln, die man als Deutsche/r zunächst missachtet?

Als Italiener habe ich keine großen kulturellen Unterschiede festgestellt. Es ist wichtig, ein wenig Französisch zu sprechen, um mit den Einheimischen zu kommunizieren, eine Sprache, die ich glücklicherweise bereits ein wenig beherrschte.

FAZIT/ALLGEMEIN

1.) Was hat während Ihres Aufenthaltes für angenehme oder unangenehme Überraschungen gesorgt (beste und schlechteste Erfahrung)?

Einer der schwierigsten Aspekte war sicherlich die Überfüllung der Stadt, die, wie bereits erwähnt, zunächst einmal die Wohnungssuche sehr erschwerte und die Qualität der verfügbaren Wohnungen sehr schlecht machte, sodass ich nach einem Monat umziehen musste. Eine weitere Folge dieser Überfüllung war die extreme Schwierigkeit, innerhalb einer nicht allzu langen Zeit einen Arzttermin zu bekommen, was mehrere Tage Recherche erforderte.

Einer der Aspekte, der mich am Konservatorium neben dem Gemeinschaftsgefühl unter den Studierenden am meisten positiv überrascht hat, war die große Bereitschaft vieler Instrumentalisten, mit Komponisten zusammenzuarbeiten, sowohl um erweiterte Spieltechniken auszuprobieren als auch um neue Stücke aufzuführen, was viele mit großer Begeisterung tun.

2.) Welche praktischen Tipps würden Sie Ihren Nachfolgerinnen und Nachfolgern mit auf den Weg geben? (z. B. Gepäck, Post, Telefon, Handy, Vergünstigungen...)

3.) Was hätten Sie rückblickend anders gemacht?

Aufgrund gesundheitlicher Probleme war ich gezwungen, das Wintersemester zu verpassen, was ich sehr gerne nachgeholt hätte, wenn ich die Möglichkeit dazu hätte. Im ersten Semester finden nämlich alle praktischen Teile der Kurse statt, die dann zur Erstellung von Kompositionen für die Konzerte im März und April führen, die ich zumindest hören konnte.